

## Vergleich – Klassische Astrologie – Wellenastrologie

Es gelingt der Klassischen Astrologie nicht, ihre Aussagen aus dem Bereich der Zufälligkeit heraus zu bringen. Studien, die das versuchen, scheitern regelmäßig oder sind fehlerhaft.

Woran liegt das?

Warum ist die Klassische Astrologie nicht prognosefähig?

Die Antwort ist einfach: Die Methoden der Klassischen Astrologie sind ungenau und haben keine Hypothese, die falsifiziert werden könnte. Die Wahrscheinlichkeiten, die nach bisherigen Erkenntnissen mit der Wellenastrologie bestätigt werden konnten, liegen maximal bei 2/3 (wenn die Hypothese: kein Einfluss - bei 1/2 liegt).

Schaut man sich die Methoden einmal am Beispiel der Planetenaspekte an, ist sofort augenfällig, dass man es praktisch mit mittelalterlichen Methoden in der Klassischen Astrologie zu tun hat.

Die klassische Astrologie hat noch den Nachteil, dass sie aufgrund der fehlenden Hypothese praktisch jeden Himmelskörper und jeden virtuellen oder imaginären Faktor (Punkt) hinzuzieht. Damit sind die Aussagen der Klassischen Astrologie die Aussagen eines reinen Sinn-Such-Systems oder psychologisch betrachtet, eines psychologischen Kartenlegesystems.

Das muss kein Nachteil sein, eine reale Grundlage besitzt es aber nicht. In diesem Fall ist es der Subjektivität und Intuition der Astrologen überlassen, Erfolg als Berater oder Coach zu haben. Also ähnlich wie in der Psychologie, wo nicht die Methode sondern der Therapeut über den Erfolg entscheidet.

Das mittelalterliche Deutungssystem der Planetenaspekte sieht als Matrix notiert in der Klassischen Astrologie etwa so aus:

### Aspekte von 0 bis 5 Grad (Orbis)

	Aspekte			
Sonne	♌ 4 Me;	* 3 AC;		
Mond	□ 2 Sa;	♍ 3 Ne;		
Merkur	♌ 4 So;			
Venus	* 2 Ju;			
Mars	△ 1 Sa;	△ 2 Mokn;		
Jupiter	* 2 Ve;	♍ 5 Ne;		
Saturn	□ 2 Mo;	△ 1 Ma;	□ 1 Ne;	△ 3 Mokn;
Uranus				
Neptun	♍ 3 Mo;	♍ 5 Ju;	□ 1 Sa;	
Pluto	♌ 5 Mokn;			
Mondknoten	△ 2 Ma;	△ 3 Sa;	♌ 5 Pl;	
AC	* 3 So;			
MC	♍ 0 IC;			
IC	♍ 0 MC;			

(□ = Quadrat; △ = Trigon; \* = Sextil; ♍ = Opposition; ♌ = Konjunktion)

Umgeschrieben in eine Matrix sieht das so aus:

## Die Planetenaspekte in der klassischen Astrologie

Marilyn Monroe|

Principle	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	IC	SUMME
1												0.0
2	0.0	0.0	♂	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
5	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
6	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
8	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
9	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
10	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
11	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0

1=SUN; 2=MOON; 3=MERKUR; 4=VENUS; 5=MARS; 6=JUPITER; 7=SATURN; 8=URANUS; 9=NEPTUN; 10=PLUTO; 11=IC;

Die Nullen bedeuten hier: keine klassischen Aspekte, sie verdeutlichen den Unterschied zur Wellenastrologie.

Ich habe hier nur Symbole, die eine bestimmte Qualität beinhalten, für meine Aussagen und Prognosen.

Die gleiche Matrix der Planetenaspekte (in der Wellenastrologie sind das Planetenkorrelationen) sieht in der Wellenastrologie so aus:

Marilyn Monroe|

Principle	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	IC	SUMME
1	0.06	-1.13	-0.53	-0.04	-0.14	-0.83	0.48	0.50	0.58	0.36	-0.72	-1.42
2	-1.13	0.59	1.15	-0.15	0.65	0.35	-3.18	0.00	-4.75	0.47	-1.03	-7.03
3	-0.53	1.15	2.35	-0.03	-0.41	0.09	0.27	-0.77	-0.17	-0.07	-1.04	0.84
4	-0.04	-0.15	-0.03	-0.36	-0.03	2.26	-0.69	0.93	-1.60	0.16	2.04	2.49
5	-0.14	0.65	-0.41	-0.03	-1.44	-0.24	7.65	0.30	-0.15	-1.73	0.54	5.00
6	-0.83	0.35	0.09	2.26	-0.24	0.08	0.53	0.55	-0.59	-0.83	-0.35	1.01
7	0.48	-3.18	0.27	-0.69	7.65	0.53	-0.22	-1.80	-4.48	-1.64	-0.02	-3.11
8	0.50	0.00	-0.77	0.93	0.30	0.55	-1.80	-0.00	0.93	-0.43	1.01	1.22
9	0.58	-4.75	-0.17	-1.60	-0.15	-0.59	-4.48	0.93	0.44	-0.01	0.27	-9.52
10	0.36	0.47	-0.07	0.16	-1.73	-0.83	-1.64	-0.43	-0.01	0.04	-1.70	-5.39
11	-0.72	-1.03	-1.04	2.04	0.54	-0.35	-0.02	1.01	0.27	-1.70	0.00	-1.01

1=SUN; 2=MOON; 3=MERKUR; 4=VENUS; 5=MARS; 6=JUPITER; 7=SATURN; 8=URANUS; 9=NEPTUN; 10=PLUTO; 11=IC;

Erst mit einer nichtlinearen Korrelationsfunktion, die nicht aus einer Beliebigkeit, sondern aus dem Gravitationsfeld abgeleitet wurde, habe ich eine Untersuchungsmethode zur Hand, die Einflüsse falsifizieren oder verifizieren kann.

Das ist ein gravierender Unterschied in den Methoden.